

Genossenschaften in Kösching:

## Die Fohlenzuchtgenossenschaft (1907 – 1965)

Seit geraumer Zeit erforscht Manfred Heckl vom Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn e.V. die Geschichte der Köschinger Genossenschaften. Nach der Molkereigenossenschaft legte er nun im Rahmen eines historischen Stammtisches seine Ergebnisse hinsichtlich der Fohlenzucht- ab 1935 Fohlenweidegemeinschaft vor.

„Der Stolz eines jeden Bauern in früherer Zeit“, erklärte der Referent am Anfang, „waren seine Rösser, vielmehr deren Anzahl, denn diese spiegelte seinen Stand in der bäuerlichen Hierarchie wider.“ Pferde waren aber gleichermaßen für das Militär wichtig.

1899 schlug das Bezirksamt im Rahmen einer Visitation den Köschinger Bauern vor, eine Fohlenzuchtgenossenschaft zu gründen und sofort machte man sich ans Werk. Nur Männer, die in Kösching aktiv Pferde- zucht betrieben, durften Mitglieder werden, wenn sie einen Geschäfts- anteil von 10 Mark einbrachten und eine persönliche Haftungssumme von 100 Mark übernahmen.

Am 21. März 1907 unterzeichneten 13 Pferdezüchter die Satzung und man wählte wie vorgeschrieben drei Vorstandsmitglieder und einen Aufsichtsrat mit fünf Mitgliedern. Heckl zeigte das Originalprotokoll der Gründungsversammlung mit den Unterschriften der 13 Gründungsmitglieder, vorwiegend aus den Familien Heidl, Mayer, Maier, Ampferl, Liepold, Lickederer und Zimmermann. Als erster Vorstand wurde Max Heidl, Gastwirt und Ökonom in Kösching, gewählt. In den folgenden Jahren wurde in der Nähe der Marktmühle ein rund 1,8 Hektar großer Fohlenweideplatz mit Zugang zu einer öffentlichen Viehtränke am angrenzenden Bach gekauft und eingefriedet.

1907 begann der Weidebetrieb. Aufgetrieben wurden Fohlen bis zu zwei Jahren; die Tiere konnten jeden Werktag ab 5 Uhr früh gebracht und mussten am Abend wieder abgeholt werden. In den Wintermonaten war die Weide geschlossen. Die Gebühr belief sich auf 10 bis 20 Mark je nach Alter der Fohlen.

In den folgenden Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder an, große Gewinne konnten aber nie erzielt werden. Sorge bereitete die ständige Nässe der Weide, die eine teure Entwässerung nötig machte.

In den folgenden Jahren wuchs die Zahl der Mitglieder an, große Gewinne konnten aber nie erzielt werden. Sorge bereitete die ständige Nässe der Weide, die eine teure Entwässerung nötig machte.



Von links: Referent Manfred Heckl und rechts Max Ampferl



Die Einweihung der Weide mit Pfarrer Landgraf.

„Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs berichtet das Protokollbuch gar von einer Unrentabilität der Genossenschaft“, erläuterte der Referent, „bedingt durch eine mittlerweile marode Einfriedung und geringen Fohlenauftrieb.“ Ab 1925 trat eine wirtschaftliche Besserung ein, man erhöhte die Geschäftsanteile der Genossen und setzte die Weide wieder in stand. Im Weidejahr 1931 wurden 29 Fohlen aufgetrieben, sodass man den Bau einer Unterkunftshütte erwog. Ein Reit- und Fahrverein gründete sich in Kösching, der professionelle Kurse in Reiten und Fahren anbot. In den Kriegsjahren verlor die Genossenschaft im Zuge der Gleichschaltung ihre Selbstständigkeit und war an vorgegebene Dienst- anweisungen gebunden.

### Neue Weidefläche am Weinberg

1941 wurde die nasse Weide in der Nähe des Köschinger Bachs aufgegeben, später verkauft, und ein neuer Standort am Weinberg südlich des Forts Va gefunden. Für die neue Weide mussten 13 Grundstücke, insgesamt eine Fläche von 4,4 Hektar, erworben werden. Ein Teil davon wurde mit Holz und einem Knotengitterzaun umfriedet. Zur Wasserversorgung installierte man eine Wasserpumpe vom Typ Widder, die das Wasser aus einer naheliegenden Quelle rund 300 m zur Weide pumpte. Auch eine knapp 30 m lange Unterkunftshütte wurde errichtet, sodass fortan 40 bis 50 Fohlen auf sechs Koppeln über Nacht auf der Weide bleiben konnten.

Bei allen Maßnahmen wie etwa der Auswahl des Saatguts war man in Kontakt mit den entsprechenden Fachstellen. Am 9. Mai 1943 wurde die neue Fohlenweide von Ortpfarrer Landgraf gesegnet. In einem feierlichen Zug durch Kösching wurden 32 Fohlen aufgetrieben. Trotz der Versorgungsnotlage in den letzten Kriegsjahren versuchte man, die Weide in einem guten Zustand zu erhalten. Nach dem Krieg lebten kurzzeitig alte Traditionen wie der Georgiritt, der Martinsumzug und der Leonhardiritt wieder auf. Heckl zeigte eindrucksvolle Bilder von der Abholung des Bischofs zum Pastoralbesuch in Kösching durch berittene junge Männer. Wegen der hohen Anzahl der aufgetriebenen Fohlen wurde sogar der Austragsbauer Leonhard Nunner als Ordnungskraft angestellt. Pferde- zucht muss Technisierung weichen

Ab 1950 jedoch war ein deutlicher Rückgang zu beobachten, ein Teil der Koppeln wurde an einen Schafhalter verpachtet. Immer wieder kam es auch zu Diebstählen. 1955 vermerkte man im Protokollbuch, „dass durch die Technisierung in der Landwirtschaft die Pferde- zucht weichen muss, somit eine Rentabilität der Weide nicht mehr gegeben ist“. 1962 wurde die Genossenschaft aufgelöst, das Grundstück der Fohlenweide wurde 1964 auf die 34 Genossen zu gleichen Teilen übertragen.

Max Ampferl, der aktuelle Sprecher der Grundstücksgemeinschaft Fohlenweide Kösching, informierte im Anschluss an den Vortrag von Heckl die Besucher über die weitere Entwicklung nach der Auflösung der Fohlenweidegenossenschaft.

Am Ende der sehr gut besuchten Veranstaltung bat Manfred Heckl alle, die noch Fotos aus dieser Zeit haben, diese dem Geschichtsverein zur Verfügung zu stellen.

Text/Fotos: Geschichtsverein

## KÖSCHINGER Anzeiger

### Impressum

Herausgeber: Marktgemeinde Kösching, Marktplatz 1, 85092 Kösching, Tel. 0 84 56 / 98 91-0  
 Gesamtherstellung: ITmedia GmbH, Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
 Ständige Mitarbeit: Heimatpfleger Dr. Friedrich Lenhardt, Otto Frühmorgen  
 Druck: Humbach & Nemazal Offsetdruck GmbH Ingolstädter Str. 102, 85276 Pfaffenhofen  
 Verteilung: Deutsche Post AG, PostAktuell  
 Auflage: 4.000 Exemplare, kostenlos an alle Haushalte im Verbreitungsgebiet  
 E-Mail Beiträge: [koeschinger-anzeiger@inmedia-online.de](mailto:koeschinger-anzeiger@inmedia-online.de)  
 E-Mail Anzeigen: [ramona.fottner@inmedia-online.de](mailto:ramona.fottner@inmedia-online.de)

### Nächster Erscheinungstermin

Ausgabe	Anzeigen- und Redaktionsschluss	Erscheinung
März	1. März 2024	15. März 2024